

Zeitschrift:	Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band:	1 (1939)
Heft:	10-11
Artikel:	Trichtenhauser Weltbetrachtung : (Red vom Meinrad Lienert, won er am 19. Juli 1915, a der Fyr vo sym 50. Geburtstag vor em "Lesezirkel Hottingen" im Wald bi der Trichtehuser Müli ghalte het)
Autor:	Lienert, Meinrad
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-176872

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und 's ist em gsy, si khede am ene Ort use. Dr Schnee hät kirbsched under de Schuehne, und d'Lüt sind ene zäntume uswäg, si hend all verbarmmed, die armsälige Mäntsche, wo's sust ase guet ka hend, wo dr alt Bodemüller nu ä tolänte Ma gsy ist. Aber do chamme dä gohge mache, wän's eim halt nüd wil.

„Aech, wän is nur dr Herrgott holti!“ hät d'Mueter gjommered, i bi nüd schuld, as's Ugfell meh Meister ist as üfereim“.

Trichtenhauser Weltbetrachtung.

(Red vom Meinrad Lienert, won er am 19. Juli 1915, a der Fyr vo sym 50. Geburtstag vor em „Lesezirkel Hottingen“ im Wald bi der Trichtehuser Müli ghalte het).

Wärti Mitbürger vo Trichtehuse!

Wieni gseh, sind miär hinecht äs erbers Buscheli Volch binandere. Ejä, das fräit mi de glych, und i sägi Dank, as'r cho sind.

Trüwi, siebi Eidginosse! Miär sind hinecht wider einist se fridli und früntli binenandere äs wie d'Eier im Chrättli, wän au nid völlig se rüöbig. Iaha, e jä, mi chöt meine, wäme üs das ferewäg gseht haseliere und d'Fuohr ha, miär wärid zmiikt i dr Chilbizyt inne. Einewäg; wiewohl miär hinecht wider einist Hauffsame hend, und das hemmer, sen isch eim glych eistig, mi mög nid abcho äs wie alig au scho; s ist eim, mi syg am ene Bei aghälsiged, äs wien ä Geiß am Stud. Der grüsselibös Chrieg, wo da um üfers Schwizerländli ume alls vernütiged und verherged, lat is nid rächt uff Trämm cho, der git is eister wider dr Defan, das gitr. Iaha, währligott, s ist ä hejbsche Chrieg ums Land. Au üsi Sach isch nid im Bly äs wie si fött. D'Wält staht nümme uf alle vier Stüde, si fat afa gample, das gampledsi. S chöt eim herrehündle, wäme dra finnt, und s wundredi eim kei Biž, wän si nu völlig zämeghyti. S ist mer de glych, Userherrged wärd öppé, e jä, nid ebig welle zuoluoge, wie d Mäntsche änand asewäg erwullid, erstrahlid und erschland; s ist asef ä beländrischi, ä ryrtig und ä abheldigi Wält. Und i ha scho dänkt, wän i Userherrged wär, se luogti nümme lenger zue, äs wie d Mäntsche land Bombe und Granate änand uf d Chappe appa la schnye. I tät ämal asef einist dr Länder uf und d Hämlisärmel eis hindereliže, und drna chehrti dr Chratte zringelwysum und tät die fürig Sunne, der

Ma und Bärg und Flüöh über die verfluemered Wält ine la hagle,
as s ä si mit santalem zoum ne Flade zämetätschti. Teigi wär si
scho mehdelang. Weder wän i de a die uschuldige Gofli und as Wy-
bervolch sinne, se tättis villicher glich nid, und zletscht am Änd muoß
me mit em Mannevolch au wider Verbärmisch ha, as s ase drabappe
ist und tuot wien äs Chefi voll Ischbare.

Wer hed dän au der Mordjohau agfange? Iaha, e jä, wer hed
dän au dr Muni usgla? Ä keine wotts ta ha, ä jeddwedere sait,
dise heigs ta. Weder syg es wien äs well, der bös Muni da, wo
dermal d Wält schier zunderobsi piängid, ist jezed äs schnützeligs ad
Chettene legge. Und miär Schwizer müönd a Usenherrged Danki
säge, wän is der upauzt Bottli nid au nu s Tänntor iputscht, se
wänr. — Iaha, miär Eidginosse sind au nid dr basist dra. Und wä
mer jez scho fästid, se ganz wohl ischis nid derby, das ischis. Wie-
wohl miär Schwizerlüt gwüß mit niemerem wend stößig wärde und
a üs und a allne der ebig Fride nu mehde sauft möchtid gwunne,
se heds halt glich sy Mugg. Wägewas, hä? Ejä, will miär fälber
i dr Chrott inne sind und nid rächt wüssid, wie mer zuo dere hir-
mouts Schweizi us wend, won is üser Nachbure agreift hend. S
Schwizervolch staht jez wien äs Hirtebuibli zwüsched dene vier täib-
scheelige Risenachbure inne und ist nid se ganz gwüß, öbs nid au
nu äs Chlaibschli erwutscht alder nid. Usi große Nachbure tüönd ja
scheinist d Zähnd gägis vurela. Und will mer zwüsched ihre viere inne
stand, se sind s schalus uf is. S sait eistig wider dr eint, miär hei-
gids mit em andere.

Einewäg. Miär wend gschlacht Lüt blybe und is nid is Dölderli
la usfjage. Miär stand zwüsched viere am Hag, und mier wend gäge
all rächt sy. Und wott eine am böse Muni einewäg üse Hag uftuo,
jänu, är föll si vorane bsinne, miär sind nienehalb se chlüpfig. S
hed scho mänge gmeint, är lisi äs teiggs Häibirrli uf, und derna
isch ä stüpfige Chesteneigel gsy. Fryli, wieni scho gsait ha, s Schwie-
zervolch ist bloß äs Hirtebuibli. Weder miär dänkid a Chüng David
und äs wie der am Goliäthel, a dem Langeriß, der Maux gmacht
hed, und landis nid z hüntschi verchlepfe und tüönd Stei id Läktäschje,
und das tüömmmer.

Fryli, wämes rächt bitrachte, simmer eigidli ihre dry Hirtechnabe:
ä schwizertütsche und zwoo wältschchwizerisch. Weder all dry simmer

Brüöder. Und mer hushaltid zäme au prezis wie Brüöder, aber nid wie guot Brüöder, das cha me der Gang wider gwahre. Mer hend ja eistig neimis z änze, z chäize und z späiße gägenand. Zerst, wo der Chrieg aggla hed, hend si all dry Brüöder schön under ihres wñßrot Fähndli zämeta, und s ist ä arfligi Liebi gsy. Derna, wo s gmerkt hend, as dr Muni die groÙe Nachbure uf dHore myt, hend die dry Brüöder wider gägenand afa spizle und stümpfe und sind fryerber usenandcho. Und si hend si nid bloÙ underänand nis chönne höke, si hend nu dä schaluse Nachbure, au ä sie afa Waz mache und hend übere Hag grüöst: Du heft rächt! Verwätzche und vertätzche der Herrgottsdonnder! Ur und niemert anderst hed dr Muni abgla! S ist zlekt ase cho zwüsched dene dry Schwizerbrüödere, as me gly-lachting chöt meine, si heigid zäme fryli dry Chöpf, aber bloÙ ei Verstand. S hed fryvil brucht, bis s isichtig Eidginosse und der gout Wille wider ächly bhabner zämebracht hend. Und i wotts grad säge: Z bhabe sind s jez nu nid binenand.

Weder i nime a, die dry Brüöder lachid, eä, nachewärtsi dr Verstand la walte. Zyt wärs, und a Chriize fühlts äne ja nid. All dry wüssid ja, as niemert ase höich und ase schön deheime ist äs wie miär Schwizer, und alle drye isches kanntli, as mer nüd und niemert obisobe hend as dr blab Himmel und Uferherrged. Drum wärs dänk nid der linggist, wän die dry Schwizerchnabe hörtid ase will-wänkisch sy und hörtid, serewäg gägenand schnerrze und schnelle. S chöt hust, cha sy, a dem alder a disem Nachbur d Sinn cho, üs hinderruggs ä Rigel im Hag ufztuo, as undereinist dr bös Muni i üfers Bärgländli ufetüfli. S chlagmartere bschüftti und nützi drna nümme frydik.

Üsi groÙe Nachbure uf alle vier Syte sind üs gwüÙ lieb und rächt. Mer wend ene alls tuo, was mer chönd, alls was mer vor üsem Puntenöri, vor üsem GwüÙe chönd verantworte. Aber nid meh. Z erst chunt jez s Hämlí und de dr Rok. Hend üsi Vorälteste müöÙe mit dä Hälibarte und mit dr bluotige Fust d Fryheit gwunne, se wend si miär jez nachewärtsi nid mit dr Fädere und mit em Mul gah verlüre. Fryli, hed eine öppis rächts z säge, se soll rs härzhaft säge. Ich wott gwüÙ a niemerem äs Schlößli as Redhus hänke, weder gschyder wärs hütingtags, mi tät luoge sys Mul echly zgherre. Und wer da nid Mas gnuog ist, fölls lieber him Gspusli bruche.

Trüwi, liebi Eidginosse! S ist a dr Zyt, as mer zämehend, miär dry Brüöder im Vaterland. Dr Muni ist ja nu nid gstellled. Redid miär tütsch alder wältsch, miär sind mit Blout zämekitted. Miär wend trü anenand sy. Chäms derna wies well, haus alder stächs, rübis alder stübis: Haarus, haarus!